

„Nichts von der Stange“ Das Projekt 50plus

Auf Einladung von Dr. Georg Strasser und Alv Kintscher (OPUS Yachten) trafen sich auf der boot in Düsseldorf Segler, Werften und Ausrüster zu einer „round table“, um über die „ideale Segelyacht für die Generation 50plus“ zu diskutieren. „50plus“ stand hierbei nicht für die Schiffgröße, sondern für das Alter der Eigner bzw. der Eignerin – obwohl dieser Titel für beide Bereiche seine Bedeutung hat.



Das Ziel dieser Diskussionsrunde war nicht die vergleichende Durchleuchtung des „Mengeschäftes“ bei Segelyachten – deutlich weniger als zehn Prozent der in Deutschland stationierten rund 160.000 Segelyachten und -boote sind über 50 Fuss – sondern die zielgruppenadäquate Ermittlung und Analyse der Bedürfnisse und Vorstellungen der Yachteigner „jenseits der 50 Jahre“, die den Kauf einer größeren, individuell geprägten Yacht planen (in Deutschland sind rund 80% der derzeitigen Bootseigner zwischen 40 und 70 Jahre alt, das Durchschnittsalter der Eigner von Segelyachten liegt bei 56 Jahren).

Die diskutierten Themenblöcke Einrumpf- oder Zweirumpfboot,

Rumpfkonstruktion, eingesetzte Materialien, Interieurdesign oder Rigg und Segel, brachten eindeutig als Ergebnis, dass Hightech-Materialien, komplexe technische Systeme, exklusives und eignerorientiertes Design über und unter Deck sowie individuelle Ausrüstungsvarianten sowohl der Zielgruppe über 50 Jahren als auch der Schiffgröße ab 50 Fuss direkt zuzuordnen sind.

Legt man die vorgetragenen und diskutierten Teilsysteme zugrunde, ist festzustellen, dass es die „ideale Segelyacht für die Generation 50plus“ nicht im Serienyachtbau gibt – die gesamte Konfiguration dieses eignerorientierten Yachttyps ist individuell zu erarbeiten.

Und damit ist Mann oder Frau bei der Semi-Custom Yacht.

Warum auch nicht?

Eine höherwertige Serienyacht namhafter Hersteller im Segment zwischen 50 und 60 Fuss – mit allerdings kaum oder nur geringen Möglichkeiten einer individuellen Gestaltung durch den Eigner – liegt gerne im Anschaffungspreis bei rund einer Million Euro.

Und eine Semi-Custom-Yacht in der Größe? Kostet auch nicht mehr Geld – inklusive der Alleinstellung und Berücksichtigung der Eignerwünsche. Ein Haus in der Größenordnung „um die Million“ wird ja auch selten „von der Stange“ gekauft. >>

Neben der gewünschten Mobilität, die eine Yacht nun einmal mit sich bringt, ist insbesondere in diesem Segment die Aussage von Alv Kintscher von Bedeutung: dass „wohnen an Bord, nicht campen an Bord“ entscheidend ist.

In der Diskussionsrunde „50plus“ ging es aber auch um Details. So spielte Performance eine geringere Rolle als das Thema Komfort oder leichtes Handling für kleine Crews.



Bill Dixon, Yacht designer

Bill Dixon verwies dabei – neben der grundsätzlichen Konstruktion der Yacht in Verbindung mit den eingesetzten Baumaterialien – auch auf die besondere Bedeutung des Riggs. Bei entsprechender Auswahl lassen sich hier ohne allzu große Mehrkosten bis zu 60% des Gewichts über Deck sparen – und damit deutlich weniger Bewegungen in der Welle verursachen.

Albert Schweizer von Beilken rückte Rollgroß-Lösungen in ein überraschend gutes Licht. Eine

kleine Crew mit Rollmast oder Rollbaum segelt öfter und besser, als wenn es ein eigentlich leistungsfähigeres Lattengroß mit Lazyjacks gäbe. Einfach, weil ein großes Lattensegel in der Praxis allzu oft weggepackt bleiben oder früh gerefft werden wird.

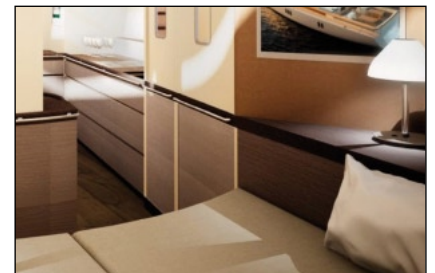
Wim Mooiweer von Formular Marine griff diese Aussagen auf und



Wim Mooiweer, Formular Marine

verdeutlichte anhand der Vielfalt von Riggkonstruktionen und -ausführungen die Möglichkeiten, die der Semicustom-Yachtbau in diesem Bereich gegenüber den Standardausrüstungen im Serienyachtbau bietet.

Alv Kintscher von OPUS Yachten führte die Teilnehmer unter Deck ins „Loft-Appartement“ seiner OPUS Roadster. Kintscher verzichtet dort bewusst auf feste Wände zwischen Eignerzimmer und Salon. Denn Platz ist der wichtigste Garant von Komfort auf einem Schiff. Eingerichtet „wie zu Hause“ vereint die Roadster viele Wohnfunktionen in einer großen „Suite“, die über die Funktionen Essen und Schlafen weit hinausgehen.



Design, besonders auch unter Deck, ist wichtig für den Wert und die Seele einer Yacht. Die alten Klassiker beherbergten unter Deck wahre Prunkräume, Spiegelbilder des zuhause ihrer prominenten und vermögenden Eigner. Es scheint, als könnten Yachten auch heute wieder mehr sein als nur schnelle Segler – wenn man sie lässt. >>



Alv Kintscher, OPUS Yachten

Fazit:

Nach rund vier Stunden Vortrags- und Diskussionszeit stand für alle Teilnehmer fest, dass die ideale und individuelle Yacht für die Generation „50 plus“ nur das Ergebnis eines eignergeprägten, individuellen Planungsprozesses sein kann, in dem Eigner, Konstrukteure, Designer und auf Semi-Custom-Yachten spezialisierte Werften eng zusammenarbeiten.

Eine maßgeschneiderte Yacht zu bestellen macht Sinn, wenn Eigner drei Regeln beachten.

Regel 1:

Man beherzige, dass eine ideale Yacht weniger das Ergebnis von Möglichkeiten, als die Folge von Verzicht und klugen Entscheidungen ist. Zu viele Optionen behindern sich gegenseitig.

Regel 2:

Man arbeite mit Designern, Werften und Ausrüstern, die in diesem speziellen Segment über ausreichende Erfahrung verfügen. Das Ergebnis wird die „eigene Yacht“ sein, die durch die intelligente Kombination aus Innovationen, Technik und Stil auch bereits in der Größe von 50 bis 60 Fuss über phantastische Eigenschaften verfügen wird.

Regel 3:

Man beginne die Planung damit, Ziele zu formulieren. Was genau



soll die Yacht können, wie will ich sie nutzen, was sind meine Möglichkeiten der Handhabung? Expertenberatung macht hier bereits Sinn.

Wer so gerüstet ist, trifft heute im Semi-Custom-Yachtbau auf

ein Meer ungeahnter Möglichkeiten. Sie sind im Serien-yachtbau unerreichbar, auch weil Premiummarken dort mitunter teurer sind.

Info: www.sailbeautiful.com



PowerWinch Design by F. A. Porsche **Die Elektrowinch mit eingebautem Motor**

- in Chromfarben, schwarz oder farbig eloxiert
- leistungsstarker Motor
- geringes Gewicht
- Mastmontage problemlos möglich

MSM Winches, Telgenkamp 27, D-48249 Dülmen
Telefon: 02594 - 78 42 02, Fax: 02594 - 78 42 03
www.powerwinch.de